

„Wir lassen Sie nicht allein!“



Pressereader 2019
Hospizgruppe Leinebergland e.V.

Hospizgruppe freut sich über Zuwachs

Insgesamt 28 Ehrenamtliche helfen in der Zeit des Abschieds und der Trauer

VON SUSANNE RÖTHIG

ALFELD. Sechs neue ehrenamtliche Hospizbegleiter sind im Gemeindezentrum der St.-Marienkirche offiziell während einer Feierstunde in ihr neues Amt eingeführt worden. Nach einem zwölfwöchigen Vorbereitungskurs im vergangenen Jahr gehören sie nun zum Team der insgesamt 28 Begleiter der Hospizgruppe Leinebergland.

„Wir freuen uns über jeden, der uns ergänzt“, sagte Birgit Leue, Vorsitzende der Hospizgruppe Leinebergland. Koordinatorin Annette Oetjen gab einen kurzen Rückblick auf die intensive Zeit der Ausbildung. Gemeinsam mit Gabriele Plondzew hatte sie die Kursteilnehmerinnen auf ihr zukünftiges Wirken vorbereitet, welches die neuen Hospizbegleiterinnen auf unterschiedlichen Gebieten sehen.

Während beispielsweise die Rhedenerin Birgit Lillig ihren Platz in der Trauerbegleitung sieht, möchte Astrid Poltz aus Eberholzen ihr Wissen um Tod und Trauer Kindern und Jugendlichen einfühlsam näher bringen. Für Jutta Redlin war das Ausscheiden aus dem Berufsleben Grund, sich der anspruchsvollen Aufgabe der Hospizarbeit zu widmen. Die Duingerin wird die Begleitung



Die Kursleiterinnen und die Vorsitzende freuen sich mit den sechs neuen Hospizbegleiterinnen auf die zukünftige gemeinsame Arbeit. Das Bild zeigt von links: Astrid Poltz, Gabriele Plondzew, Ilsemarie Müller, Saskia Steinborn, Birgit Leue, Ingeborg Stender, Jutta Redlin und Annette Oetjen. RÖTHIG

schwerkranker und sterbender Menschen übernehmen.

2018 habe die Hospizgruppe 46 Begleitungen durchgeführt, sagte Annette Oetjen im AZ-Gespräch. Um den Bedarf

auch weiterhin abdecken zu können, sei es wichtig weitere Ehrenamtliche für die Mitarbeit zu gewinnen. Ein neuer Vorbereitungskurs startet am 28. September 2019. Bereits

am 20. Mai haben Interessierte die Möglichkeit, mehr über die Hospizarbeit zu erfahren. Referentin Andrea Peschke spricht ab 18 Uhr in der Friedenskirche in Alfeld zum Thema

„Besser leben oder sterben mit Hospiz?!“. Informationen gibt es auf der Internetseite www.hospizgruppe-leinebergland.de oder unter der Telefonnummer (01 74) 3 76 40 98.

Hospizgruppe freut sich über Zuwachs

28 Ehrenamtliche helfen in der Zeit von Abschied und Trauer

VON SUSANNE RÖTHIG

Alfeld – Sechs neue ehrenamtliche Hospizbegleiter sind im Gemeindezentrum der St. Marienkirche offiziell in ihr neues Amt eingeführt worden. Nach einem zwölfwöchigen Vorbereitungskursus im vergangenen Jahr gehören sie nun zum Team der 28 Hospizbegleiter der Hospizgruppe Leinebergland.

„Wir freuen uns über jeden, der uns ergänzt“, sagte Birgit Leue, Vorsitzende der Hospizgruppe Leinebergland. Koordinatorin Annette Oetjen gab einen kurzen Rückblick auf die intensive Zeit der Ausbildung. Gemeinsam mit Ga-

brriele Plondzew hatte sie die Kursteilnehmerinnen auf ihr zukünftiges Wirken vorbereitet, das sie in unterschiedlichen Gebieten sehen. Während beispielsweise die Rhedenerin Birgit Lillig ihren Platz in der Trauerbegleitung sieht, möchte Astrid Poltz aus Eberholzen ihr Wissen um Tod und Trauer Kindern und Jugendlichen einfühlsam näher bringen. Für Jutta Redlin war das Ausscheiden aus dem Berufsleben Grund, sich der anspruchsvollen Aufgabe der Hospizarbeit zu widmen. Die Duingerin wird die Begleitung schwerkranker und sterbender Menschen übernehmen. „2018 haben die Mitglieder

der Hospizgruppe 46 Begleitungen durchgeführt“, sagte Annette Oetjen im LDZ-Gespräch. Um den Bedarf auch weiterhin abdecken zu können, sei es wichtig, weitere Ehrenamtliche für die Mitarbeit zu gewinnen.

Ein neuer Vorbereitungskursus startet am 28. September. Bereits am 20. Mai haben Interessierte die Möglichkeit, mehr über die Hospizarbeit zu erfahren. Referentin Andrea Peschke spricht ab 18 Uhr in der Friedenskirche in Alfeld zum Thema „Besser leben oder sterben mit Hospiz?“.

Weitere Informationen zur ehrenamtlichen Arbeit gibt es

auf der Internetseite – unter www.hospizgruppe-leinebergland.de – oder aber alternativ unter der Telefonnummer 0174/3764098.



Die Kursusleiterinnen und die Vorsitzende freuen sich mit den neuen Begleiterinnen auf die zukünftige Arbeit (von links): Astrid Poltz, Gabriele Plondzew, Ilse Marie Müller, Saskia Steinborn, Birgit Lillig, Birgit Leue, Ingeborg Stender, Jutta Redlin und Annette Oetjen. FOTO: RÖTHIG

18.05.2019

„Besser leben oder sterben mit Hospiz?“

Pastorin Andrea Peschke referiert in der Friedenskirche / Info-Abend am 14. Juni

VON SUSANNE RÖTHIG

ALFELD. „Wenn ich dich bitte, mir zuzuhören und du gibst mir Ratschläge, dann tust du nicht das, worum ich dich gebeten habe“, mit einem Text von Thomas Gordon schloss Pastorin Andrea Peschke, die auf Einladung der Hospizgruppe Leinebergland in der Friedenskirche in Alfeld referierte, ihren Vortrag vor rund 30 Besuchern und machte damit deutlich, was Hospizarbeit eigentlich ausmacht.

„Besser leben oder sterben mit Hospiz?“, so das Thema der Seelsorgerin. Es sei der Hospizbewegung zu verdanken, dass wieder über das Sterben gesprochen wird und es zurück in die Häuslichkeit geholt wird. Es werde achtsam mit dem Tod umgegangen, Ärzte und Pfleger würden dem Thema nicht mehr ausweichen.

Mit Sorge sieht sie die immer größer werdende Anzahl von stationären Hospizen. „Da wird das Sterben ja wieder ausgelagert“. Aus den Hospizhelfern seien Hospizmitarbeitende geworden. „Helfen ist nicht auf Augenhöhe. In der Hospizarbeit geht es darum, sich zurückzuhalten, die Gefühle wie Ärger



Interessiert hören die Besucher den Ausführungen der Seelsorgerin zu, diskutieren im Anschluss und stellen Fragen.

Eindrucksvoll referiert Andrea Peschke über die Hospizarbeit.

RÖTHIG

oder Wut des Patienten ernst zu nehmen, einfach für ihn da zu sein, unabhängig von dem was er glaubt oder für richtig hält.“

Andrea Peschke, die als Beauftragte der Landeskirche für Hospiz- und Palliativarbeit tätig ist, spickte ihren Vortrag mit vielen Beispielen aus der Praxis und ermunterte die Zuhörer, sich eigene Gedanken zu machen, ob es ein richtiges oder besseres Sterben gibt.

„Es ist immer gut, wenn jemand dem Sterbenden zur Seite steht“, meinte Birgit Leue, erste Vorsitzende der Hospizgruppe.

Manche Patienten würden aber auch bewusst den Moment des Alleinseins wählen, um zu sterben, sagte die Seelsorgerin Andrea Peschke. Mit dem Sterben den auszuhalten und Rückhalt für die Angehörigen zu sein, sei immer eine individuelle Aufgabe der Hospizbegleiter.

► Am Freitag, 14. Juni, informiert die Hospizgruppe Leinebergland Interessierte um 20 Uhr im Pfarrsaal der Alfelder Marienkirche, Marienstraße 1, über ihre Arbeit.

Hospizgruppe Leinebergland

Die Hospizgruppe Leinebergland gibt es seit 2006. Zurzeit sind 28 Ehrenamtliche im Einsatz, um Schwerkranken, Sterbenden, deren Angehörigen und Trauernden zur Seite zu stehen. Weitere Informationen gibt es auf der Homepage www.hospizgruppe-leinebergland.de.

1. Zeitung d. 27. 6. 19

Hospizgruppe Leinebergland leistet „letzte Hilfe“

Ehrenamtliche begleiten Sterbende und deren Angehörige

ALFELD. Die Ehrenamtlichen der Hospizgruppe Leinebergland haben im vergangenen Jahr 49 Menschen und deren Angehörige auf ihrem letzten Weg begleitet. Die Vorsitzende Birgit Leue nutzte die Hauptversammlung des Vereins, um ein Resümee zu ziehen.

Die Trauerbegleiterinnen standen vielen Menschen zur Seite, ob im Trauergesprächskreis, im Trauercafé oder in Einzelgesprächen. Auf der Palliativstation im Alfelder Ameos Klinikum war die Hospizgruppe wöchentlich aktiv und organisierte vierteljährlich das Palliativ-Café.

In den Projektwochen an der Grundschule Lamspringe und im Alfelder Gymnasium organisierten die Ehrenamtlichen Workshops mit Kin-

den Buch „Wenn das Leben um Hilfe ruft“ angeboten.

Für die Ehrenamtlichen der Hospizgruppe Leinebergland wurden in Locom Kurzwochenenden zu den Themen „Kommunikation“ und „Selbstfürsorge“ angeboten.

„Letzte Hilfe“ für Sterbende

Diese dienen auch dem guten Miteinander im Team, was für die Arbeit von Bedeutung ist. Aus dem Vorbereitungskurs im vergangenen Jahr sind nun sechs Frauen in der Hospizarbeit aktiv. Am 28. September beginnt in Alfeld der neue Vorbereitungskurs für Hospizbegleiter. Die Info-Abende dazu sind am 15. August und 4. September. Ausbilderin ist die Koordinatorin

der Hospizgruppe, Annette Oetjen.

Außerdem bietet die Hospizgruppe Interessierten ab November kostenfreie „Letzte-Hilfe-Kurse“ an. Sowohl für die „Erste Hilfe“ als auch für die „Letzte Hilfe“ ist eine humane, einfühlsame Haltung und die Bereitschaft, anderen Menschen in ihrer Not beizustehen, wichtig. Bürgerschaftliches Engagement bildet das Fundament hierfür.

Anlässlich des Hospiztages bietet die Hospizgruppe am 14. Oktober einen Vortrag im Gronauer Lichtspielhaus zum Thema „Bestattungskultur im Wandel“ an.

Außerdem werden die ehrenamtlichen Hospizler mit einem Informationsstand auf der Düniger Gesundheitsmesse im

November und beim Alfelder Weihnachtsmarkt an einem Sonntagabend im Dezember teilnehmen.

Dank an Ehrenamtliche

Abschließend dankte Birgit Leue allen Ehrenamtlichen, den Vorstandskolleginnen sowie den Koordinatorinnen mit den Worten: „Wir haben gemeinsam als Team sehr gut, vertrauensvoll und harmonisch zusammengearbeitet und das hat Freude bereitet.“

Mit der Ehrung von Mary Böhlke aus Wittenburg – für ihre 10-jährige aktive ehrenamtliche Arbeit in der Hospizgruppe Leinebergland – ging die Mitgliederversammlung in den Räumen der St. Marien-Gemeinde zuende. AZ



Von links: Annette Oetjen, Ute Kömnecker und Birgit Leue. AZ

Heftelcher Zeitung 13.08.19

„Ohne Ehrenamt wäre die Gesellschaft sehr viel ärmer“

Hospizgruppe und Tafel erhalten jeweils 2500 Euro / Krombacher Brauerei unterstützt gemeinnützige Einrichtungen



(Von links): Die zweite Vorsitzende Karla Fellner, Koordinatorin Annette Oetjen, Schriftführerin Brigitta Mast, Birgit Leue und Schatzmeisterin Evelyn-Ilse Warnecke freuen sich über den unerwarteten Geldeingang aus der Krombacher-Spendenaktion, den Simon Munaretto der Hospizgruppe Leinebergland überreicht. Ebenfalls 2500 Euro erhält die Alfelder Tafel, für die (von links) der zweite Vorsitzende Klaus Sommer, Karin und Helmut Knust die Zuwendung entgegennehmen.

Spendenaktion

„Sie schlagen vor - wir spenden“: Seit 2003 unterstützt das Unternehmen nach dem Motto „Spenden statt Geschenke“ gemeinnützige Einrichtungen, die sich in besonderer Form um Kinder, Menschen mit Behinderungen, Notleidende, andere soziale Anliegen oder den Naturschutz kümmern. Bisher profitierten davon mehr als 1300 Institutionen, Vereine und Organisationen in ganz Deutschland.

VON SUSANNE RÖTHIG

ALFELD. Die Hospizgruppe Leinebergland und die Alfelder Tafel freuen sich über eine Spende in Höhe von jeweils 2500 Euro. Simon Munaretto, Mitarbeiter der Krombacher Brauerei, überreichte den symbolischen Scheck aus der diesjährigen Spendenaktion.

Krombacher sei ein Familienunternehmen, in dem das soziale Engagement einen hohen Stellenwert habe, erläuterte er. Als zwei von insgesamt 100 Or-

ganisationen wählte das nordrhein-westfälische Unternehmen die beiden Einrichtungen aus dem Leinebergland aus den diesjährigen Spendenvorschlägen aus.

„Ohne Ehrenamt wäre die Gesellschaft sehr viel ärmer und wir freuen uns über diese Wertschätzung unserer Arbeit“, sagte Birgit Leue, Vorsitzende der Hospizgruppe Leinebergland. Seit 2006 begleiten Ehrenamtliche schwerstkranke und sterbende Menschen und sind Ansprechpartner für Angehörige

und Trauernde. Seminare unterstützen sie bei ihrer Arbeit. „Für die ständige Fortbildung können wir das Geld sehr gut gebrauchen“, so Birgit Leue.

Am 15. August, 19 Uhr, und am 4. September, 18.30 Uhr, können sich an einer Mitarbeit Interessierte im Gemeindezentrum der St. Marien Kirche in Alfeld informieren. Telefonisch ist die Hospizgruppe unter der Telefonnummer 0174 3764098 zu erreichen.

„Sie hinterlassen eine begeisterte Tafel“, sagte Karin Knust,

Leiterin der Alfelder Tafel, zu Munaretto und platzierte den Scheck sofort an gut sichtbarer Stelle.

„Das ist für uns viel Geld, das uns hilft, die monatlichen Fixkosten zu finanzieren“, sagte Helmut Knust, Vorsitzender des Vereins der Alfelder Tafel. „Lebensmittel dürfen wir für die Spende nicht kaufen, das ist uns nicht erlaubt“, so Karin Knust.

Etwa 35 Helfer seien für die Tafel im ehrenamtlichen Einsatz, um mittwochs von 14.30 bis 15.30 Uhr und freitags von

12 bis 13 Uhr rund 330 Menschen in Alfeld und 90 Personen dienstags von 13 bis 14 Uhr in Delligsen mit Lebensmitteln zu versorgen. „Dadurch ermöglichen wir den Menschen, ihr monatliches Budget etwas zu schonen“, erläuterte Helmut Knust. „Wir sind dynamisch, hier gibt es immer etwas zu tun“, wirbt Karin Knust. „Wir freuen uns immer über neue Helfer“.

Für weitere Informationen zur Alfelder Tafel ist Karin Knust unter der Telefonnummer 0172 5690697 zu erreichen.

ROTHIG

5000 Euro für zwei Einrichtungen

Krombacher Brauerei unterstützt Tafel und Hospizgruppe Leinebergland

Alfeld – Die Hospizgruppe Leinebergland und die Alfelder Tafel freuen sich über eine Spende in Höhe von jeweils 2500 Euro. Simon Munaretto, Mitarbeiter der Krombacher Brauerei, überreichte die symbolischen Schecks aus der diesjährigen Spendenaktion. Krombacher sei ein Familienunternehmen, in dem das soziale Engagement einen hohen Stellenwert habe, erläuterte er. Als zwei von insgesamt 100 Organisationen wählte das nordrhein-westfälische Unternehmen die beiden Einrichtungen aus dem Leinebergland aus den diesjährigen Spendenvorschlägen aus. „Ohne Ehrenamt wäre die Gesellschaft sehr viel ärmer und wir freuen uns über diese Wertschätzung unserer Arbeit“, sagte Birgit Leue, Vorsitzende der Hospizgruppe Leinebergland. Seit 2006 begleiten Ehrenamtliche schwerstkranke und sterbende Menschen und sind Ansprechpartner für Angehörige und Trauerrnde. Seminare



Die zweite Vorsitzende Karla Fellner, Koordinatorin Annette Oetjen, Schriftführerin Brigitta Mast, die Vorsitzende Birgit Leue und Schatzmeisterin Evelyne-Ilse Warnecke (von links) freuen sich über den unerwarteten Geldeingang aus der Krombacher-Spendenaktion, den Simon Munaretto der Hospizgruppe Leinebergland überreicht.

FOTO: RÖTHIG

unterstützen sie bei ihrer Arbeit. „Für die ständige Fortbildung können wir das Geld einer Mitarbeiter Interessierte zu erreichen.“

Telefonisch ist die Hospizgruppe unter 0174/3764098 zu erreichen.

„Sie hinterlassen eine bleibende Erinnerung“, so Birgit Leue. Am 15. August um 19 Uhr und am 4. September um 18.30 Uhr können sich an der Marien-Kirche informieren.

Knuist, Leiterin der Alfelder Tafel, zu Simon Munaretto und platzierte den Scheck sofort an gut sichtbarer Stelle. „Das ist für uns viel Geld, das uns hilft, die monatlichen Fixkosten zu finanzieren“, sagte Helmut Knuist, Vorsitzender der Alfelder Tafel. „Lebensmittel dürfen wir für die Spende nicht kaufen, das ist uns nicht erlaubt“, erklärt Karin Knuist. Etwa 35 Helfer seien für die Tafel im ehrenamtlichen Einsatz, um mittwochs von 14.30 bis 15.30 Uhr und freitags von 12 bis 13 Uhr rund 330 Menschen in Alfeld und 90 Personen dienstags von 13 bis 14 Uhr in Delligsen mit Lebensmitteln zu versorgen. „Durch ermöglichen wir den Menschen, ihr monatliches Budget etwas zu schonen“, erläuterte Helmut Knuist. „Wir sind dynamisch, hier gibt es immer etwas zu tun“, wirbt Karin Knuist: „Wir freuen uns immer über neue Helfer.“ Für weitere Infos ist Karin Knuist unter 0172/5690697 zu erreichen.

rö